

Handwerker warteten bereits

Propst Michael Ludwig und Bankdirektor Michael Lindermann transportierten komplette Heizungsanlage nach Ungarn. Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt“ unterstützt Ausbildungszentrum. Wertvolle Hilfe

Von Norbert Schmitz

Die Menschen in der ungarischen Stadt Kazincbarcika schienen förmlich auf den Hilfstransport aus Bochum gewartet zu haben. Denn als der Sattelzug mit einer kompletten Heizungsanlage, die die Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt“ für das dortige Ausbildungszentrum zur Verfügung gestellt hat (die WAZ berichtete) anrollte, waren bereits alle Vorbereitungen für den Einbau getroffen worden.

„Die Handwerker waren extra da geblieben“, erzählt Propst Michael Ludwig, der gemeinsam mit Michael Lindermann, Leiter der National Bank in Bochum, den Lkw Richtung Osteuropa gesteuert hatte. Auch der Schuldirektor und sein Stellvertreter seien vor Ort gewesen, und der Architekt kam eigens aus Budapest angereist.

Die beiden „Fernfahrer“ konnten sich mit eigenen Augen davon überzeugen, wie



Im Ausbildungszentrum in Kazincbarcika hatte man bereits auf den Transport aus Bochum gewartet. Propst Michael Ludwig (links) und Bankdirektor Michael Lindermann (rechts) hatten den Lkw nach Ungarn gesteuert. Foto: privat

Erfahrene Fahrer

Dass ein Propst und ein Bankdirektor einen schweren Lkw steuern, kommt nicht alle Tage vor: Michael Ludwig erlangte die Fahrerlaubnis im Rahmen der Grundausbildung bei der Feuerwehr, Michael Lindermann machte seinen Lkw-Führerschein bei der Bundeswehr. Beide sind aus ihrer gemeinsamen Zeit in Oberhausen auch erfahrene Ungarnfahrer.

notwendig die Hilfe aus dem „reichen“ Westen ist. „Es gibt dort zwar auch schon Aldi, Lidl und Baumärkte, aber die Menschen müssen fast einen Kredit aufzunehmen, um dort einkaufen gehen zu können“, schildert Michael Ludwig die Situation. Denn die Preise – auch für Treibstoff – haben sich bereits westeuropäischen Verhältnissen angepasst, die Löhne und Gehälter jedoch

noch längst nicht.

Hinzu kommt eine hohe Arbeitslosenquote: Rund 30 Prozent der 33 000 Einwohner von Kazincbarcika sind langfristig erwerbslos und erhalten lediglich eine Sozialhilfe von etwa 150 Euro im Monat. Fehlende Möglichkeiten, das Leben aktiv zu gestalten, führen gerade bei den Jugendlichen zu Perspektiv- und Mutlosigkeit. Dies gilt besonders für

junge Menschen, der in und um Kazincbarcika lebenden Roma.

Darum ist es besonders wichtig, diese Jugendliche über eine qualifizierte Ausbildung in Arbeit zu bringen. Propst Ludwig, der am Sonntag in den Gottesdiensten das Thema kurz ansprach, denkt auch schon über mögliche Folgehilfen nach. Als künftige Großpfarrei möchte er irgend-

ein Projekt in Angriff nehmen. „Vielleicht bietet sich Ungarn dann an. Starthilfen für den Beruf könnte man möglicherweise über Patenschaften leisten.“

Die hin und zurück rund 3000 Kilometer verliefen für die Trucker Ludwig und Lindermann problemlos. Nur in Budapest stellten sie fest, dass nicht jedes Navigationsgerät zu einem großen Lkw passt.